

Anthony Neilson

Wunderbare Welt Dissozia

(The Wonderful World of Dissocia)

Deutsch von BARBARA CHRIST

F 1141

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Wunderbare Welt Dissozia (F 1141)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Anmerkung:

Dieses Manuskript ist eine Mitschrift des Textes der Uraufführungsinzenierung des Stücks. Die Anweisungen für Regie, Kostüme und Bühnenbild sind mithin keine strikten Vorschriften und dienen nur zur Orientierung. Gänzlich ignorieren sollte man sie allerdings nicht. Vor allem das Bühnenbild lässt sich verändern, aber ich würde empfehlen, den Vorgaben zu folgen, so weit es das Budget erlaubt, denn ich bin überzeugt, dass das Gesamtkonzept dem Stück sehr entgegenkommt.

Die Besetzung:

<i>Schauspielerin 1</i>	<i>Lisa</i>
<i>Schauspieler 1</i>	<i>Victor Hesse Gefolge des Eidnehmers Streiterei Pfleger 2</i>
<i>Schauspieler 2</i>	<i>Wachmann 1 Hemmungen Vince</i>
<i>Schauspieler 3</i>	<i>Wachmann 2 Gelächter/Matzhose Dr. Faraday</i>
<i>Schauspieler 4</i>	<i>Eidnehmer Nummer/Matzhose Mitfahrer 4 Dr. Clark</i>
<i>Schauspielerin 2</i>	<i>Gefolge des Eidnehmers Britney Mitfahrer 2 Schwester</i>
<i>Schauspieler 5</i>	<i>Gefolge des Eidnehmers Ziegenbock Pfeife Mitfahrer 3 Pfleger 1</i>
<i>Schauspielerin 3</i>	<i>Gefolge des Eidnehmers Jane (beide Persönlichkeiten) Mitfahrer 1 Geigerin Dot</i>

Bühnenbild

*Im Ersten Akt gibt es kein Bühnenbild im eigentlichen Sinn. Stattdessen ist die Spielfläche mit ganz normalem Teppichboden ausgelegt. Eine Bühnenschräge wäre ideal. In einem Theater mit Proszenium wäre es am besten, den Bereich vor dem Eisernen Vorhang auch mit Teppichboden auszulegen und die erste Szene vor dem Vorhang spielen zu lassen, der sich dann nach der Szene im Aufzug hebt, wenn **LISA** nach Dissozia kommt, worauf man sieht, wie groß die Teppichbodenfläche ist. Dieses Bühnenbildkonzept empfiehlt sich aus zwei Gründen: zum einen wird dadurch angedeutet, dass der Erste Akt in **LISAS** „Innerem“ stattfindet; zum anderen bildet eine so große Teppichfläche gewissermaßen die Weltsicht unserer Kindheit ab – was hoffen lässt, dass das Publikum unbewusst phantasievoller wird.*

Kostüme

*Zu Beginn des Stücks will **LISA** mit ihrem Freund ausgehen, also trägt sie so etwas wie ein Partykleid. Es sollte schlicht sein, aber eine kräftige Farbe haben, damit es indirekt auf die Ikonographie von Dorotheys Kleid im „Zauberer von Oz“ oder von Alice' Kleid in „Alice im Wunderland“ verweist. Die Betonung liegt im Ersten Akt generell auf Farbe, Phantasie und Vielfalt, aber in Hinsicht auf die Kostüme sollte das langsam aufgebaut werden. Die Leute im Fahrstuhl sehen noch ziemlich normal aus; desgleichen die **WACHMÄNNER**, obwohl man hier allmählich Elemente einführen kann, die auf subtile Weise seltsam wirken. Wirklich extreme Kostüme sollten erst zu sehen sein, wenn der **EIDNEHMER** mit Gefolge auftritt. Auf diese Weise tritt man ganz allmählich in die Welt von Dissozia ein und bleibt zumindest in loser Verbindung mit der Realität. In der Szene mit dem Fundbüro ist **LISA** vollständig eingetaucht, und alles kann so extrem gestaltet werden, wie es beliebt (auch wenn es in den Regieanweisungen Kostümvorschläge gibt).*

Ton

*Der Sounddesigner hat im Ersten Akt zweierlei zu tun: Erstens trägt er dazu bei, dass die eigentliche „Szenerie“ von Dissozia entsteht, und zweitens gibt er Hinweise auf das, was in der Realität tatsächlich passiert. Diese Beschreibung des „wirklichen Lebens“ soll nur angedeutet werden, durch gelegentliche, subtile Kontrapunkte zu den szenischen Vorgängen. Ein grundlegendes Beispiel ist die Szene im Aufzug – während sich **LISA** ihrer Wahrnehmung nach in einem Aufzug befindet, deuten die Geräusche (und die Bewegungen der Schauspieler) darauf hin, dass sie eigentlich U-Bahn fährt. Es gibt viele Möglichkeiten dieser Art, und wo es hilfreich ist, weise ich im Text darauf hin.*

In der Uraufführungsinszenierung gab es im Ersten Akt ein durchgehendes Soundelement, das für größtmöglichen Kontrast zum Zweiten Akt sorgen sollte. Ab der Szene im Aufzug wurden Mikroports benutzt, was den Stimmen der Schauspieler etwas Unirdisches gab und dem Bühnenraum außerdem Weite verlieh.

Darüber hinaus gibt es drei Songs: DISSOZIA wurde vom Ensemble ohne Begleitung gesungen, MINUTEN GEHN IM KREIS sang LISA zu einer vorab aufgenommenen Begleitung, und WER HÄLT DIE TATZE war vorab aufgenommen worden. Auf der Begleit-CD befindet sich außerdem der Sprechchor der Schwarzen Hundarmee am Ende des Ersten Akts, dessen Benutzung allerdings freigestellt ist.

ERSTER AKT

LISA JONES, Mitte dreißig, sitzt im Schneidersitz auf der Bühne und stimmt geistesabwesend die hohe e-Saite einer akustischen Gitarre.

Sie stimmt die Saite immer höher, bis sie den richtigen Ton gefunden hat – dreht dann aber weiter.

Die Tonhöhe steigt ständig an, doch LISAS Gesicht bleibt ausdruckslos, und ihr Blick ist abwesend.

Der Ton wird immer höher, die Saite wird immer straffer gespannt, das Griffbrett fängt an, unter der Belastung zu beben, die Spannung steigt – aber LISA dreht immer weiter am Stimmstock, höher und höher und höher bis –

- die Saite reißt!!

Und dann vom Griffbrett baumelt.

LISA starrt sie unbeteiligt an wie ein Kind, das gedankenlos sein Spielzeug kaputt gemacht hat.

Sie steht auf und stellt die Gitarre weg. Auf einmal klappert es an ihrem Briefschlitz.

Sie erstarrt und lauscht.

(Anmerkung: Bis VICTOR auftritt, wird sein Text entweder vom Band eingespielt oder über Mikrofon aus dem Off übertragen – eine „Stimme in LISAS Kopf“. Aber das Klappern am Briefschlitz ist live.)

VICTOR Miss Jones?

Wieder klappert der Briefschlitz. LISA hat Angst und rührt sich nicht.

Ich weiß, dass Sie da sind, Miss Jones. Ich weiß, dass Sie mich hören. Ich muss unbedingt mit Ihnen sprechen.

Der Briefschlitz klappert.

Bitte, Miss Jones. Ich bin von sehr weit her gekommen, um Sie zu besuchen.

LISA weiß nicht, was sie machen soll.

LISA Wenn Sie Geld wollen, ich habe keins!
Verklagen Sie mich doch, dann sehen Sie, wie weit Sie damit kommen!

VICTOR Ich bin nicht hier, weil ich Geld will, Miss Jones. Ich bin hier, um über Ihre Armbanduhr zu reden.

LISA greift nach ihrem Handgelenk.

LISA Meine ... Armbanduhr?

VICTOR Sie haben neulich eine 1972er Seconda Armbanduhr zur Reparatur eingeschickt ...

Sie nickt.

LISA Sie ging nach. Es hieß, man muss sie einem Spezialisten schicken.

VICTOR Einem Spezialisten in der Schweiz, ja; und den vertrete ich.

Pause.

Ich versichere Ihnen, Miss Jones. Es ist nur zu Ihrem Besten, wenn Sie sich anhören, was ich zu sagen habe.

Pause.

LISA Dann kommen Sie eben rein.

LISA lässt VICTOR herein.

Seine Ähnlichkeit mit Sigmund Freud, wie man ihn sich vorstellt, ist mehr als flüchtig: Spitzbart, langer Mantel, Handschuhe, Spazierstock, Hut. Taschenuhr.

VICTOR Danke, Miss Jones. Es ist dem unteren Rücken wenig zuträglich, wenn man sich nach dem Briefschlitz bücken muss.

LISA Sind Sie aus der Schweiz gekommen, den ganzen Weg?

VICTOR Es wäre kaum sinnvoll gewesen, nur den halben Weg zu kommen, meinen Sie nicht?

LISA Sie müssen mich jetzt nicht verarschen. Sie wollten schließlich zu mir.

VICTOR Ja. Verzeihen Sie: Ich bin müde, und ich ... hab's eben mit der Präzision.

Er überreicht LISA seine Karte.

Victor Hesse. Von Hesse & Söhne.

LISA Stimmt was nicht mit meiner Uhr? Sie haben sie doch nicht verloren? Ich hab sie nämlich von meiner Tante geerbt und -

VICTOR Ihrer Uhr kann nichts geschehen, ich versichere Sie. Aber dürfte ich Sie wohl – bevor ich Ihnen alles erkläre – um ein Gläschen ...?

LISA Oh, ja, natürlich -

Sie will ihm ein Glas Wasser holen.

VICTOR ... Pisse bitten.

Sie hält inne.

LISA Pisse?

VICTOR Ja – ich trinke täglich ein Glas Urin. Das ist gut für den Organismus.

LISA Tatsächlich ...

VICTOR Heute bin ich noch nicht dazu gekommen. Im Gegensatz zur landläufigen Meinung wird das bei Swiss Air nicht angeboten.

LISA *(widerwillig)* Ich weiß nicht ...

VICTOR Müssen Sie nicht?

LISA Es liegt eigentlich nicht ...

VICTOR Es ist ganz normal. Viele Leute machen das.

LISA Ja, das habe ich gehört. Aber es ist doch normalerweise ... ihr eigener. Den sie trinken.

VICTOR Ihr eigener? Das glaube ich nicht ...

LISA *(nickt)* So habe ich das aber gehört.

Pause. VICTOR geht ein Licht auf.

Es tut mir Leid, ich -

VICTOR Ja: Das ... leuchtet mir ein, jetzt, wo Sie's sagen.
Meine Brüder haben das nämlich immer so ... *überdeutlich*
befürwortet.

Pause.

Gut – zum Geschäftlichen: Mein Vater heißt Sylvester Hesse.
Haben Sie von ihm gehört?

LISA Ich glaube nicht ...

VICTOR Das hätte mich auch überrascht. Wir operieren von einem recht
abgelegenen Standort in den Alpen aus, und unsere Kundschaft
ist ... exklusiv, um nur so viel zu sagen. Jedenfalls ist die Arbeit
meines Vaters auf dem Gebiet der Zeit-Mechanik der
Entwicklung vieler Technologien dienlich gewesen – vom
Wecker bis zum Internet.

LISA Muss ich das extra bezahlen? Der Mann hat nämlich gesagt, es
kostet höchstens drei, vier Pfund, sonst hätte ich -

VICTOR Es geht hier nicht um Geld, Miss Jones. Ihr Fall ist für meinen
Vater von besonderem Interesse.

LISA Aber warum denn? Ist doch bloß eine Uhr?

VICTOR So etwas wie „bloß eine Uhr“ kennt Sylvester Hesse nicht. Jedes
Zifferblatt, jedes Chronometer enthüllt ihm die Geschichte
seines Besitzers; der Stundenzeiger betrauert Verluste, der
Minutenzeiger beschreibt ein Leben, der Sekundenzeiger singt
ihm von jedem Augenblick der Glückseligkeit.

Pause.

Sie glauben mir nicht?

LISA Ich glaube, Sie übertreiben ein bisschen ...

VICTOR Nein, Miss Jones, ich übertreibe nicht! Ganz im Gegenteil. Ich
weiß, wie das klingt. Aber ich habe gesehen, wie er Dinge *getan*
hat; schöne, erschreckende Dinge, *unerträgliche* Dinge.

*Er setzt sich im Schneidersitz auf den Boden, und LISA setzt
sich dazu.*

Als ich ein Kind war, hat meine Mutter mir erzählt, dass er einmal ein Uhr gemacht hat, die so klein war, so ephemere ... dass nur ein Schmetterling sie tragen konnte. Die Vorstellung entzückte mich, aber ich glaubte nicht ganz daran. Bis zu dem Tag, an dem wir uns im Wald verliehen und ich ihn sah, Lisa – mit diesen Augen, die jetzt Sie sehen – sah ich, wie mein Vater ... eine Spinne zerlegte ... die Seide abspulte ... und das Tier als Chronometer wieder zusammensetzte ... angetrieben von seinem eigenen winzig kleinen Herzen.

LISA (*verzaubert*) Das ist unmöglich ...

VICTOR Unbestreitbar. Ich sage nur, dass ich es ... gesehen habe.

Er wirkt larmoyant. LISA versucht, ihn aufzuheitern.

LISA Hat er meine Uhr denn repariert?

VICTOR Eher nicht.

LISA Nicht?

VICTOR Es gab nichts zu reparieren.

LISA Sie ging nach!

VICTOR Tatsächlich?

LISA Ja – sie ging immer eine Stunde nach!

VICTOR Und wenn Sie sie neu gestellt und aufgezogen und das nächste Mal nachgesehen haben -?

LISA Ging sie wieder nach.

VICTOR Und immer Genau Eine Stunde.

Sie nickt.

Antworten Sie ehrlich, Miss Jones: Würden Sie sagen, dass Ihr Leben in letzter Zeit ... aus dem Gleichgewicht geraten ist?

LISA Na ja ... besonders toll war es nicht ...

VICTOR Dass es Ihnen schwer gefallen ist, den ... Verpflichtungen Ihres Lebens zu entsprechen?

LISA Ja, schon.

VICTOR Dass Sie träge, unkonzentriert, apathisch waren. Ihre Freunde, Ihre Familie vernachlässigt haben, Ihre ... Beziehung?

LISA Was hat das denn mit meiner Uhr zu tun?

VICTOR Zu Beginn der britischen Sommerzeit werden die Uhren vorgestellt. Man verzichtet auf eine Stunde, stimmt's?

Sie nickt.

Man verzichtet darauf in dem Glauben, dass man – wenn die Uhren zurückgestellt werden – diese Stunde zurückbekommt. Jedenfalls sind Sie – im Oktober letzten Jahres – aus New York zurückgekommen. Mit British Airways, Flug 771. Planmäßiger Abflug 12.05, aber zwei Stunden verspätet. Die *hiesige* Zeit ist der *dortigen* natürlich um fünf Stunden voraus. Und um die Sache noch komplizierter zu machen, haben Sie den Greenwich-Meridian exakt in der Sekunde überflogen, als hier die Uhren zurückgestellt wurden – um *Genau Eine Stunde*.

LISA Und?

VICTOR Überlegen Sie mal, Miss Jones! Ein siebenstündiger Flug mit BA vom JFK mit einer zweistündigen Verspätung gegenüber der ETA und einer Zeitdifferenz von fünf Stunden zwischen der EST und der GMT, während die BST gerade endet?

Sie überlegt.

Sie haben sie nicht zurückbekommen! Irgendwie ist in der zeitlichen Verwirrung dieses Augenblicks die Stunde verloren gegangen, auf die Sie verzichtet hatten – die Stunde, die rechtmäßig Ihnen gehörte! Verstehen Sie?

Pause.

Nicht Ihre Uhr geht eine Stunde nach, Lisa. Sondern *Sie*.

(Während der nächsten Replik wird das Licht eingezogen, bis nur noch LISA beleuchtet ist. Ein Mikroport verleiht ihrer Stimme einen Anflug von Hall. Seltsame, disharmonische Geräusche werden eingespielt.)

LISA Ja ... ja, das stimmt, wissen Sie – nach dem Flug war ich richtig krank. Und seither hatte ich andauernd irgendwie so eine ... Kopfgrippe, die werde ich einfach nicht los ... Gott, ja, wissen Sie was, seitdem war das so! Vor der Reise nach New York war

alles okay. Aber ... dann liegt es nicht an mir, oder? Ich meine, es liegt nicht nur an mir. Nicht nur daran ... dass ich so bin.

Oh Gott, und wissen Sie was, ich *wusste* es! Ich hab's gesagt! Alle haben mir die Hölle heiß gemacht deswegen – dass ich mich nur für mich selbst interessiere, dass ich bloß faul und einfach unausstehlich bin, aber das stimmt nicht! Es war nicht meine Schuld! Ich habe bloß unterwegs eine Stunde verloren!

(Es geht normal weiter.)

Aber – kann ich sie denn irgendwie zurückbekommen?

VICTOR Mit Sicherheit.

LISA Und dann ist alles wieder ... wieder so, wie es war?

VICTOR Ja. Wenn Sie die Stunde wieder einfügen, kommt Ihr Leben wieder ins Gleichgewicht.

LISA Mein Leben kommt wieder ins Gleichgewicht ...
Gott, wissen Sie was, das sieht mir ähnlich, eine Stunde zu verlieren!
Ich würde meinen Kopf verlieren, wenn er nicht festgewachsen wäre! Also, was muss ich machen?

VICTOR Ihre Stunde wurde in einem Land namens Dissozia ausfindig gemacht.
Man hat Vorkehrungen getroffen, damit Sie sofort dorthin reisen können.
Auf der Rückseite meiner Karte finden Sie eine Nummer. Wenn ich gegangen bin, müssen Sie dort anrufen und den Anweisungen folgen, die man Ihnen gibt. Wenn Sie in Dissozia sind, müssen Sie publik machen, was Sie suchen. Unsere Agenten werden Sie finden und Ihnen bei Ihrer Aufgabe behilflich sein.

LISA Wow ... das ist ja wie bei einem Spion oder so!

VICTOR Das ist kein Spiel, Miss Jones. Eine verloren gegangene Stunde ist eine Quelle ungeheurer Energie. Wenn sie in die falschen Hände gerät, können ihre Kräfte mit den verheerendsten Folgen ausgenutzt werden. Manche haben etwas dagegen, dass Sie sie zurückgewinnen wollen; die werden ihr Möglichstes tun, um Sie zu behindern und in die Irre zu führen.

Er verhält sich jetzt wie ein Hypnotiseur.

Denken Sie daran – die Stunde gehört Ihnen. Zweifeln Sie nie, leugnen Sie es nie. Das wird Sie schützen.

LISA Ich verstehe.

VICTOR Gut. Dann alles erdenkliche Glück, Lisa. Mein Vater zählt auf Sie.

VICTOR geht ab.

LISA betrachtet die Karte. Sie zieht ihr Handy hervor.

LISA Mein Leben kommt wieder ins Gleichgewicht.

Sie wählt die Nummer.

Es klingelt, und man hört eine Computerstimme:

STIMME Vielen Dank für Ihren Anruf bei der Dissozianischen Botschaft.

Wenn Sie eine Verschwörung melden möchten, drücken Sie bitte die Eins.

Wenn Sie glauben, dass ohne Sie alle besser dran wären, drücken Sie bitte die Zwei.

Wenn Sie eine zeitliche Störung korrigieren möchten, drücken Sie bitte die Drei.

Wenn Sie die Vier drücken möchten, drücken Sie bitte die Fünf.

LISA drückt die Drei.

Vielen Dank. Sie möchten eine zeitliche Störung korrigieren.

Ihre Wohnung ist jetzt ein Aufzug. Um abwärts nach Dissozia zu fahren, drücken Sie bitte die Neun.

LISA Mein Leben kommt wieder ins Gleichgewicht.

Entschlossen drückt LISA die Neun.

Sofort hört man ein Bimmeln.

Aus dem Off eine Stimme:

MITFAHRER 1 Halten Sie den Aufzug fest!

LISA ist verwirrt und hat keine Ahnung, wie man das macht.

Plötzlich stehen (mindestens) vier Personen dicht gedrängt um sie herum, wie in einem kleinen Aufzug.

Sie sehen aus wie ganz normale Leute.

Wieder eine Computerstimme:

STIMME Türen schließen. Fahrtrichtung abwärts.

Der Aufzug fährt abwärts (obwohl er merkwürdigerweise eher wie eine U-Bahn klingt).

***MITFAHRER 3** gibt einen seltsamen Laut von sich, wie ein ächzender Elch, aber niemand (außer **LISA**) scheint das zu bemerken. Er ächzt mehrere Male.*

Die Computerstimme:

STIMME Fahrtrichtung seitwärts.

***MITFAHRER 2** zieht ein Handy hervor. Er/sie spricht laut und vergnügt:*

MITFAHRER 2 Hi, ich bin's. Hör mal – ich hab noch mal überlegt, und ich glaube, es wäre wirklich das Einfachste, sie kurz die Treppe runterzuschubsen ...

***LISA** kann nicht glauben, was sie da hört.*

Ja. Und ich glaube, du hast Recht, sie bricht sich höchstwahrscheinlich den Hals, wenn sie auf dem Treppenabsatz landet.

Ja. Und wenn nicht, kannst du sie immer noch aufsetzen und kräftig auf die Brust treten.

Genau. Ich glaube nicht, dass uns irgendjemand verdächtigen wird.

*Einer der Mitfahrer dreht sich um und schaut in eine andere Richtung. Langsam folgen ihm die anderen. Weil **LISA** glaubt, dass die Leute sich dem Ausgang zuwenden, tut sie es ihnen nach.*

Genau. Hör mal, ich kann jetzt nicht so gut reden, ich bin im Aufzug. Wie war das?

Hör mal, ich kann dich nicht verstehen, du bist weg. Ich hab gesagt, du bist weg. Wir sehn uns heute Abend. Hab dich lieb!

Er/sie steckt das Handy weg.

MITFAHRER 3 ächzt.

Die Computerstimme:

STIMME Wieder Fahrtrichtung abwärts.

*Jetzt dreht sich ein anderer Mitfahrer in die Richtung, in die zu Anfang alle geschaut haben. **LISA** hat das Ganze allmählich satt und tut es ihm widerwillig nach.*

MITFAHRER 3 ächzt wieder, sogar noch lauter als zuvor.

LISA Entschuldigung – alles in Ordnung bei Ihnen?

*Au diese Frage hin erschauern die Mitfahrer vor Ekel und Verlegenheit. Sie reagieren, als wäre **LISA** verrückt.*

Was denn? Ich hab doch nur gefragt, ob alles in Ordnung ist – er hat so ein Geräusch gemacht ...

*Alle versuchen, **LISA** zu ignorieren. Sie ist beleidigt.*

MITFAHRER 3 ächzt wieder.

MITFAHRER 4 - der bisher Zeitung gelesen hat – wendet sich zur Seite. Wieder tun es ihm die anderen Mitfahrer nach.

LISA verschränkt die Arme und folgt ihnen nicht.

Ein Bimmeln.

Die Computerstimme:

STIMME Dissozia. Ankunftsbereich.

*Erst jetzt, als die Türen sich öffnen, dreht **LISA** sich um. Aber die Mitfahrer machen ebenso abrupt kehrt und verlassen den Aufzug in die entgegengesetzte Richtung, und **LISA** kommt sich dumm vor.*

*Als **LISA** klar wird, dass sie nach dem Weg fragen muss, läuft sie ihnen nach -*

LISA Warten Sie – Entschuldigung! Entschuldigung -!

Sie läuft den Mitfahrern nach bis ins Off.

Durch die Nebengeräusche, die blinkenden Lichter und das Luftschiff, das in der Ferne schwebt, hat man den Eindruck, in der Ankunftshalle eines Flughafens zu sein.

*Es treten zwei uniformierte **WACHMÄNNER** auf, die sich gerade streiten. Sie scheinen beide aus Ticks und Zuckungen zu bestehen, haben Glubschaugen und schwitzen in ihrer allgemeinen Paranoia.*

***WACHMANN 1** macht sich Sorgen um die Länge seiner Jacke.*

WACHMANN1 Reicht sie auch bis über meinen Arsch? Schau mal -

WACHMANN2 Na ja, so ziemlich, ich meine –größtenteils, ja ...

WACHMANN1 Sie geht nur bis zur Hälfte! Man sieht– dass das ganz steil abfällt vom Arsch zu den Beinen – ich hab so einen verflucht fetten Arsch!!

WACHMANN2 Du hast keinen ...

WACHMANN1 Hab ich doch. Er ist fraulich.

WACHMANN2 Fraulich?!

WACHMANN1 Ja, weniger fett als eher fraulich -

WACHMANN2 Fraulich ist doch total in Ordnung!

WACHMANN1 Ja, an einer Frau, aber an einem Mann? Ist doch grotesk! Männer müssen kleine Ärsche haben.

WACHMANN2 Ich sag dir, er sieht gut aus! Für so 'nen Arsch würde ich einen umbringen: schau dir meinen mal an!

***LISA** streift ziellos herum, und **WACHMANN 1** sieht sie.*

WACHMANN1 Scheiße, schau mal!!

*Angsterfüllt packt er **WACHMANN 2**.*

WACHMANN2 Verdammt!! Und auch noch 'ne Frau!

WACHMANN1 Sollen wir zu ihr gehen??

WACHMANN2 Müssen wir ja wohl?! Wie sehe ich aus? Sehe ich grauenhaft aus?!

WACHMANN1 Nein, du siehst gut aus, aber was ist mit mir? Hab ich Mundgeruch?!

WACHMANN2 Die kann uns garantiert nicht ausstehen!!

WACHMANN1 Ich weiß – so verflucht langweilig, wie wir sind!!

LISA Entschuldigung ...

WACHMANN2 Äh – hallo – äh – können wir Ihnen helfen?

Er wendet sich zu WACHMANN 1.

„Können wir Ihnen helfen“! Scheiße, war das schwach!

WACHMANN1 Ja, äh – eigentlich meinen wir – Halt! Äh – Wer ist da?!

WACHMANN 2 schlägt die Hände vors Gesicht.

WACHMANN2 Oh nein ...!

WACHMANN1 Sie hält uns für zwei Vollidioten!

LISA Ich bin gerade angekommen und ich wüsste gern ...

WACHMANN2 Sie ist gerade angekommen!

WACHMANN1 Oh – Sie meinen, Sie sind neu hier?

(Zum WACHMANN 2) Natürlich meint sie das! Was soll sie denn sonst meinen?! Ich bin vielleicht bescheuert!

LISA Ich meine, ich bin hier zum ersten Mal ...

WACHMANN1 Ach, Sie meinen, Sie waren noch nie hier!

Wegen seiner eigenen Dummheit schneidet er eine groteske Grimasse und bereut es sofort.

Scheiße, ich hätte nicht so ein Gesicht ziehen sollen! Ich hab wahrscheinlich ausgesehen wie die Ober-Arschgeige! Mach du das!

Er bricht zusammen und fällt um. WACHMANN 2 steigt über ihn hinweg.

WACHMANN2 Ja, also tut mir Leid – Sie sagen, Sie waren noch nie hier?

LISA Jedenfalls nicht, dass ich wüsste.

WACHMANN2 Aha. Weil ...

WACHMANN1 Weil es Sachen gibt ...

WACHMANN2 Es gibt Sachen, die Sie machen müssen ...

WACHMANN1 Sachen, die *wir* machen müssen ...

WACHMANN2 Ja, mit Ihnen -

WACHMANN1 Weniger *mit* Ihnen als vielmehr -

WACHMANN2 Für Sie!

WACHMANN1 Genau – *für* Sie -

WACHMANN2 Es gibt Sachen, die wir *für* Sie machen müssen -

WACHMANN1 Wenn Sie noch nie hier gewesen sind.

WACHMANN2 Ja.

Pause.

LISA Was für Sachen?

WACHMANN1 Och, ist gar nicht so schlimm, oder? Ich meine, an uns soll's nicht liegen, Sie verstehen -

WACHMANN2 Nein, ich meine, uns ist das egal -

WACHMANN1 Wir sind da ganz locker, was?

WACHMANN2 Ja, ich meine, uns ist es egal, was jemand mitbringt, ehrlich -

WACHMANN1 Ja, ich meine, was uns angeht, können Sie mitbringen, was Sie wollen, stimmt's?

WACHMANN2 So ziemlich, ja.

WACHMANN1 Aber wissen Sie - die „Regeln“ besagen, dass wir das kontrollieren müssen, wissen Sie -

WACHMANN2 Damit Sie nicht, wissen Sie -

WACHMANN1 Sachen ins Land bringen, das Sie von *uns* aus ja gerne mitbringen können -

WACHMANN2 Aber vom *Land* aus -

WACHMANN1 Das heißt, von der *Regierung* aus – äh -

BEIDE Nicht.

LISA Ach wissen Sie, ist schon gut; ich nehm das nicht persönlich.

WACHMANN2 Langweilen wir Sie?

WACHMANN1 Ja! Scheiße, wir langweilen sie zu Tode!

LISA Nein, wirklich nicht. Für Sie ist das doch bestimmt noch viel langweiliger.

WACHMANN2 Ach, langweilig ist das nicht, oder?

WACHMANN1 Langweilig? Nein -

WACHMANN2 Weniger langweilig als -

WACHMANN1 Nervenaufreibend!!

WACHMANN2 Das ist der Krieg, verstehen Sie.

LISA Ist Krieg?

WACHMANN1 Es ist immer Krieg.

WACHMANN2 Wir können keinem vertrauen. Nicht mal einer Fremden wie Ihnen.

LISA Oh je. Das ist sicher schrecklich für Sie.

WACHMANN1 Ja, schon; aber das machen wir nun mal.

WACHMANN2 Das ist unser Los ... beim Unsicherheitsdienst.

Pause.

LISA *Unsicherheitsdienst?*

WACHMANN2 Ja?

LISA Meinen Sie vielleicht Sicherheitsdienst?

*Die **WACHMÄNNER** schauen einander an.*

WACHMANN2 Was hätte der für einen Sinn?

WACHMANN1 Ja, ich meine, wenn etwas *sicher* ist -

WACHMANN2 Wozu braucht man dann einen Dienst?!

LISA Ach so. *(Pause.)* Ich will ja nicht unhöflich sein, aber -

WACHMANN2 Wir sollen uns beeilen!

LISA Es gibt da was, das ich finden muss ...

WACHMANN1 Und wir sollen uns verdammt noch mal in Bewegung setzen, natürlich! Natürlich sollen wir das!

WACHMANN2 Wir sollen aufhören, hier herumzustümpern wie ein paar langweilige, hässliche, fettärschige Schwachköpfe! Natürlich!

LISA Was darf ich denn nicht mitbringen? Sie meinen Drogen und so was?

WACHMANN2 Drogen??!

LISA Ja, Sie wissen schon – Heroin, Kokain, Cannabis ...

WACHMANN1 Du lieber Gott, nein!

WACHMANN2 Das nehmen wir jeden Tag in Massen!

WACHMANN1 Ginge gar nicht ohne!

WACHMANN2 Nein, nein, andere Sachen -

LISA Zum Beispiel?

*Die **WACHMÄNNER** ziehen ihre Notizbücher hervor.*

WACHMANN2 Okay, also, haben Sie irgendwelche ... Federn dabei?

LISA Federn?

WACHMANN1 Zum Beispiel von einem Kissen oder einem Vogel.

LISA Warum darf man denn keine Federn mitbringen?

WACHMANN1 Na ja, wissen Sie, mit einer Feder kann man einen Piloten am Hintern kitzeln -

WACHMANN2 Und dann stürzt er ab!

LISA Ich steige gar nicht in ein Flugzeug.

WACHMANN1 Und genau das würde jemand sagen, der Piloten kitzelt!

WACHMANN2 Man darf kein Risiko eingehen.

LISA Ich hab keine Federn dabei.

WACHMANN2 Okay, gut – haben Sie ... Unterhosen mit -

WACHMANN1 Ja, mit, also, Wolken drauf oder – Kaninchen?

LISA Was ist da das Problem?

WACHMANN2 Damit kann man ganz leicht Piloten erdrosseln!

WACHMANN1 Total leicht.

LISA Nein, ich habe keine Unterhosen mit ... Wolken oder Kaninchen drauf.

WACHMANN1 Aha. Gut.

WACHMANN2 Na, das geht ja richtig flott mit uns! Gott, klang das *schwul!*

WACHMANN1 Was ist mit – herzförmigen Kieselsteinen?

LISA Nein.

WACHMANN2 Puppenköpfe?

LISA Nein.

WACHMANN1 Tonto-Faksimiles?

LISA Nein. Was immer das sein mag ...

WACHMANN2 Gummiwappen? Stabheuschrecken? Plumpsdecken?

Jeweils nein.

WACHMANN1 Malefiz? Domino? Memory?

LISA Nö.

WACHMANN2 Ping Pong Patt-Entwickler?

WACHMANN1 So was hat *die* doch nicht!

WACHMANN2 Könnte doch sein?

WACHMANN 2 zieht WACHMANN 1 gekränkt beiseite.

WACHMANN2 Du sollst mir nicht in den Rücken fallen!

WACHMANN1 Mach ich nicht!

WACHMANN2 Doch! Immer fällst du mir in den Rücken.

WACHMANN1 Was??! Wenn hier einem in den Rücken gefallen wird, dann doch wohl mir!!

LISA räuspert sich.

WACHMANN2 Entschuldigung -

WACHMANN 1 wirft sich angesichts dieser Ungerechtigkeit hin und her wie ein Kind.

Und, zum Beispiel, winzig kleine Häuschen und knievelmäßige Bewohner ...?

LISA Nein.

WACHMANN2 Und keine Eselseier.

LISA Definitiv nicht.

WACHMANN2 Gut – noch ein paar Fragen ...

WACHMANN1 Hat jemand außer Ihnen heute dieses Kleid getragen?

LISA Natürlich nicht.

WACHMANN1 Okay – und haben Sie Ihr Haar in irgendeinem Zeitraum unbeaufsichtigt gelassen oder in letzter Zeit jemandem gestattet, es anzufassen oder zu streicheln?

Pause. Für einen flüchtigen Moment wirkt LISA traurig.

LISA Nein. Niemandem.

*Die **WACHMÄNNER** sind sehr zufrieden mit sich.*

WACHMANN2 Also – ich glaube, das haben wir gut gemacht!

WACHMANN1 War nicht schlecht.

WACHMANN2 War okay.

WACHMANN1 Hätte besser sein können.

WACHMANN2 Viel besser.

WACHMANN1 Wir haben's komplett versaut!

WACHMANN2 Ich hab komplette totale Scheiße erzählt!

WACHMANN1 Ich fühl mich so verflucht wertlos!!

LISA Hören Sie – vielleicht können Sie mir helfen. Ich suche -

WACHMANN2 Nein, nein, Moment – da war noch was!

WACHMANN1 Genau! Der Eid!!

LISA Der Eid?

***WACHMANN 1** benutzt sein Walkietalkie.*

WACHMANN1 Arschloch 1 an Kontrolle – hier ist Arschloch 1. Wir brauchen ein Eid-Team zur Halle 6, bitte. Ein Eid-Team zur Halle 6 ...

WACHMANN2 Alle Neuzugänge für Dissozia müssen der Königin Treue geloben.

LISA Hier gibt's eine Königin?!

WACHMANN2 Na ja, es gab eine – sozusagen. Ich erzähle ihr gerade von der Königin.

WACHMANN1 Oh, ja, klar.

WACHMANN2 Du erzählst das besser.

WACHMANN1 Ach, gar nicht.

WACHMANN2 Ich mach da immer nur Mist!

WACHMANN1 Ich muss heulen, wenn ich's erzähle.

LISA Warum, was ist passiert?

WACHMANN1 *(den Tränen nahe)* Also, eigentlich – haben wir eine Königin ...
aber sie gilt als vermisst.

LISA Oh je ...

WACHMANN2 Unsere Göttliche Königin hat uns verlassen!!

WACHMANN 1 packt WACHMANN 2 wütend am Revers.

WACHMANN1 Sie hat uns nicht verlassen!! Sie hält sich vor dem Feind
versteckt! Sie kommt zurück, wenn es sicher ist!!

WACHMANN 2 fängt eine Schlägerei an.

WACHMANN2 Und wann soll das sein, hä?? Wann ist es sicher??!

Sie ringen einander zu Boden.

WACHMANN1 Nie!

WACHMANN2 Es wird nie wieder sicher sein!!

LISA versucht, einzugreifen:

LISA Sicher vor wem?

*Dann hört man eine Trommel; die beiden WACHMÄNNER
hören auf zu kämpfen und sind wie ausgewechselt.*

WACHMANN1 Ach, ist doch egal!! Das ist der Eidnehmer!!

*Eine eindrucksvolle Gestalt erscheint – der EIDNEHMER, der
mit Robe und einer lächerlichen zeremoniellen Perücke auf
komische Weise grimmig wirkt. Er hält ein gekochtes Ei in einer
Hand und wird von vier zeremoniellen Dienern begleitet.*

*Einer der beiden GEFOLGSLEUTE, die direkt hinter ihm
gehen, trägt ein leeres Tablett; der andere trägt ein Tablett mit
einem Glas Wasser darauf.
Einer der beiden dahinter trägt eine Trommel; der andere trägt
Fingerzimbeln.*

*Wenn die Prozession einen Schritt macht, intoniert der **EIDNEHMER** in feierlicher Weise:*

EIDNEHMER Eidnehmer.

Darauf folgt ein einzelner Trommelschlag.

*Beim nächsten Schritt respondiert sein **GEFOLGE**:*

GEFOLGE Eieresser.

*Wenn sie das sagen, beißt der **EIDNEHMER** in das Ei, das er in der Hand hält.*

Darauf folgt ein einzelner Schlag der Fingerzimbeln.

Und so geht es weiter, während sie näher kommen:

EIDNEHMER Eidnehmer.

Trommel.

GEFOLGE Eieresser.

Zimbeln.

EIDNEHMER Eidnehmer.

Trommel.

GEFOLGE Eieresser.

Zimbeln.

*Der **EIDNEHMER** hält die Prozession kurz an und gibt den **GEFOLGSLEUTEN** mit den Tablett ein Zeichen.*

Der mit dem Wasserglas tritt vor und kniet neben ihm nieder.

*Der **EIDNEHMER** nimmt das Glas vom Tablett und trinkt.*

Er räuspert sich und stellt das Glas wieder ab.

*Die **GEFOLGSLEUTE** mit den Tablett gehen an ihren Platz zurück, und es geht weiter:*

EIDNEHMER Eidnehmer.

Trommel.

GEFOLGE Eieresser.

Zimbeln.

*Und so weiter, bis sie vor **LISA** und den **WACHMÄNNERN** stehen.*

*Der **EIDNEHMER** gibt den **GEFOLGSLEUTEN** mit den Tablett ein Zeichen.*

Der mit dem leeren Tablett tritt vor und kniet neben ihm nieder.

*Der **EIDNEHMER** wirft das Ei hin, und der **GEFOLGSMANN** kehrt an seinen Platz zurück.*

*Die **WACHMÄNNER** stellen **LISA** vor dem **EIDNEHMER** auf.*

WACHMANN2 Also – Sie stehen da.

LISA Muss das wirklich sein? Ich glaube nicht, dass ich besonders lange bleibe.

WACHMANN1 Schaut sie euch an! Sieht sie nicht schön aus? Sie sehen schön aus!

WACHMANN2 Bei Eidnahmen heule ich immer!

EIDNEHMER Wem der Eid genommen werden soll, der trete vor.

*Die **WACHMÄNNER** schubsen **LISA** nach vorn.*

LISA Äh – ja, Sir – das bin ich.

EIDNEHMER Hebe die unrechte Hand.

LISA Die unrechte Hand?

EIDNEHMER Verzeihung, die *rechte* Hand.

Sie tut wie geheißen.

Jetzt sprich mir nach: Ich -

LISA Ich -

EIDNEHMER Und nenne deinen vollen Namen.

LISA Lisa Montgomery Jones.

EIDNEHMER Lisa Montgomery Jones.

Pause.

Ja?

LISA Sie.

EIDNEHMER Hä?

LISA Sie sprechen mir vor.

EIDNEHMER Ach ja? *(Pause.)* Wo waren wir?

LISA Ich, Lisa Montgomery Jones ...

EIDNEHMER *(nickt)* Ich, Lisa Montgomery Jones -

Pause.

Ja??

LISA Sie sind wieder dran. Sie sind der Eidnehmer.

GEFOLGE Eieresser!

*Die **GEFOLGSLEUTE** mit den Tablettts treten vor und knien neben ihm nieder.*

*Ungehalten und hastig beißt der **EIDNEHMER** in das Ei und trinkt dann Wasser.*

*Er verschluckt sich und hustet und spuckt eine Weile. Seine **GEFOLGSLEUTE** klopfen ihm auf den Rücken, bis er sich erholt hat.*

EIDNEHMER Also – wo waren wir?

LISA Ich, Lisa Montgomery Jones -

EIDNEHMER Schwöre hiermit -

LISA Schwöre hiermit -

EIDNEHMER Meine unverbrüchliche -

LISA Meine unverbrüchliche -

EIDNEHMER Treue -

LISA Treue -

EIDNEHMER Zu -

LISA Zu -

EIDNEHMER Unserer -

LISA Unserer -

EIDNEHMER Göttlichen Königin Sera -

LISA Göttlichen Königin Sera -

EIDNEHMER Aus dem Hause Tonin -

LISA Aus dem Hause Tonin -

EIDNEHMER Aus dem Hause Tonin -

LISA Aus dem Hause Tonin -

EIDNEHMER Aus dem Hause -

LISA Haben Sie sich wieder vertan?

EIDNEHMER Nein, nein; die haben drei Häuser.

LISA Aus dem Hause Tonin -

EIDNEHMER Herrscherin des Östlichen Flügels der Uneinigen Staaten von Dissozia -

LISA Herrscherin des ... Östlichen Flügels ... der Uneinigen Staaten von Dissozia -

EIDNEHMER Und gelobe, ihr Herrschaftsgebiet -

LISA Und gelobe, ihr Herrschaftsgebiet -

EIDNEHMER In ihrer Abwesenheit zu verteidigen -

LISA In ihrer Abwesenheit zu verteidigen -

EIDNEHMER Gegen die Armeen ... des Schwarzen Hundes.

LISA Gegen die -

*Doch alle (außer dem **EIDNEHMER**) legen eine Hand auf den Oberkopf, verneigen sich und murmeln den folgenden Satz:*

ALLE *Königin Sera Schütze Uns Vor Dem Schwarzen Hundekönig!*

Pause.

LISA Gegen die Armeen des Schwarzen Hundes -

Alle wiederholen den Vorgang:

ALLE *Königin Sera Schütze Uns Vor Dem Schwarzen Hundekönig!*

EIDNEHMER Und -

LISA Und -

EIDNEHMER Durch -

LISA Durch –

EIDNEHMER Dieses mein -

***LISA** wird allmählich ärgerlich.*

LISA Dieses mein -

EIDNEHMER Wort -

LISA *(seufzt) Wort.*

EIDNEHMER Mache ich hiermit zu Feinden alle anderen Feinde, wie viele auch immer, wenn überhaupt, Amen.

LISA Mache ich hiermit zu Feinden ... alle anderen ... Feinde?

*Sie wendet sich den **WACHMÄNNERN** zu, die die Worte lautlos mit den Lippen formen.*

Wie viele auch immer - wenn überhaupt - Amen!!

*Die **WACHMÄNNER** applaudieren.*

EIDNEHMER Und jetzt das Zeremonien-Lied!!

*Alle intonieren das Lied und schütteln nicht nur **LISA**, sondern auch einer unsichtbaren Person die Hand.*

SONG

Willkommen in Dissozia
Wie schön, jetzt seid ihr beide da
Wir stehn einander schon recht nah
Dissozia, Dissozia

Wir stellen uns bescheiden dar
Doch fehlt's dir hier an nichts, ganz klar
Bald ist auch schon der Braten gar
Dissozia Dissozia

Und jetzt wo wir befreundet sind
Wirst du verteidigt bis zum Ende
Oben auf der Welt liebt man dich
Nicht so wie in dieser neuen
Wunderbaren Welt

Ein Toast auf dich, leb hoch, hurra
Wir stimmen gern für dich mit ja
Die Post wird nachgesandt sogar
Dissozia

*Am Schluss sitzt **LISA** auf den Schultern eines **WACHMANNS** und wird aus Kanonen mit Luftschlangen beschossen, während die Dissozianer im Broadway-Stil um sie herum posieren.*

Die Ausgelassenheit endet ziemlich abrupt.

EIDNEHMER Gut. Ich geh mal kacken.

Doch plötzlich heult eine Sirene, und man hört eine künstliche Stimme:

STIMME Eingehender Angriff – Sicherheitsstellung einnehmen!
Eingehender Angriff – Sicherheitsstellung einnehmen!

Daraufhin rennen alle panisch herum und stopfen sich Stoffstücke in den Mund.

LISA Was ist denn los?!

***WACHMANN 1** reißt einen Stoffstreifen entzwei und reicht ihr ein Stück.*

WACHMANN1 Stecken Sie sich das zwischen die Zähne und beißen Sie drauf!

LISA Was??!

WACHMANN1 Na los!!

*Sie tut es. Alle legen sich mit den Knebeln im Mund hin und umklammern schützend ihre Köpfe. Die Sirene ist ohrenbetäubend. **LISA** legt sich hin.*

WACHMANN2 Drücken Sie oben auf Ihren Kopf!!

*Aber weil der Knebel seine Stimme erstickt, kann **LISA** ihn nicht verstehen. Er nimmt den Knebel aus dem Mund.*

WACHMANN2 Drücken Sie ganz fest oben auf den Kopf!
Erst loslassen, wenn -

Und dann passiert es: Eine Schallwelle mit sehr niedriger Frequenz, die man eher spürt als hört. Es wirkt geradezu friedlich – wie die Stille zwischen der Detonation einer Bombe und der eigentlichen Druckwelle.

Die Dissozianer sehen aus wie vom Schlag getroffen; ihre Münder sind verzerrt, sie bluten aus Ohren und Nase, manche können ihre Blase nicht mehr kontrollieren.

***WACHMANN 2** – den es ohne Knebel erwischt hat – blutet aus dem Mund.*

***LISA** kriecht zu ihm hin. Sie drückt weiter eine Hand auf ihren Kopf, schafft es aber, ihm den Knebel wieder in den Mund zu stopfen.*

Und dann ertönt eine gewaltige, Furcht einflößende Stimme, die sich aus dem Grollen zu erheben scheint:

STIMME Bürger von Dissozia!
Liefert eure Königin aus
Oder lebt für immer unter der Knute
Des Schwarzen Hundekönigs!!

Und dann ist der Angriff plötzlich vorbei.

Wieder die Kunst-Stimme:

STIMME Der Angriff ist beendet – Tätigkeit wiederaufnehmen!
Der Angriff ist beendet – Tätigkeit wiederaufnehmen!

Daraufhin rappeln sich die Dissozianer stöhnend wieder auf.

LISA Was um alles in der Welt war denn das?!

WACHMANN1 Das passiert inzwischen täglich!

LISA Ich dachte, mir explodiert gleich der Kopf ...

WACHMANN2 Hätte er auch gemacht, wenn Sie ihn nicht festgehalten hätten.

LISA Aber wer war die Stimme?

WACHMANN1 Das war er -

WACHMANN2 Der Schwarze Hundekönig!

Wer in Hörweite ist, schützt seinen Kopf und wiederholt das Mantra:

ALLE *Königin Sera Schütze Uns Vor Dem Schwarzen Hundekönig!*

WACHMANN2 Ach, ich weiß gar nicht, wieso wir uns damit aufhalten! Königin Sera rettet uns sowieso nicht! Sie hat genauso viel Angst wie wir!

WACHMANN1 Nicht so laut!

WACHMANN2 Wo ist sie denn?! Wieso ist sie nicht zurückgekommen, wenn sie uns so sehr liebt?! Wieso unternimmt sie nichts?!

WACHMANN1 Du weißt, wieso! Solange sie am Leben ist, besteht Hoffnung!

WACHMANN2 Und woher sollen wir das wissen?! Keiner kann sich auch nur daran erinnern, wie sie aussieht! Nach allem, was wir wissen, kann sie schon Jahre tot sein!!

*Plötzlich ist der **EIDNEHMER** wieder da, und zwar erzürnt.*

EIDNEHMER Junge, halt dein lästerliches Maul!! Wie kannst du es wagen, so von unserer Königin zu sprechen?!!

WACHMANN1 Es tut ihm Leid, Eidnehmer. Er ist bloß ein bisschen müde, stimmt's?

EIDNEHMER Müde sind wir alle!! Doch schon der Umstand, dass er etwas so Lästerliches auszusprechen vermag, ist Beweis, dass unsere Königin noch lebt! Und wenn die Zeit gekommen ist, kehrt sie zurück, um uns alle zu retten!!

WACHMANN2 Vergib mir, Eidnehmer.

EIDNEHMER Nimm dich in Acht. Denn wenn ich solche Verleumdung noch einmal von dir höre, kommst du vor das Kollektiv!

WACHMANN2 Ja, Eidnehmer.

Der EIDNEHMER und sein GEFOLGE gehen ab.

LISA geht auf die WACHMÄNNER zu, die immer noch ihre Wunden versorgen.

LISA Der ist aber unheimlich ...

WACHMANN2 Er kann mich auf den Tod nicht leiden!

WACHMANN1 Ach was. Wenn er jemand nicht leiden kann, dann mich.

WACHMANN2 Das soll wohl ein Witz sein! Er liebt dich! Du wirst sogar zu seinen Twister-Abenden eingeladen!

WACHMANN1 Nur, weil ich eine neue Matte habe!

LISA Hören Sie – ich muss Sie was fragen ...

WACHMANN2 Wahrscheinlich wissen wir keine Antwort. Aber Sie können's versuchen.

LISA Okay, also, wissen Sie – eigentlich bin ich hier – um etwas zu suchen. Etwas, das ich verloren habe.

WACHMANN1 Ach ja?

WACHMANN2 Und das wäre?

LISA Na ja, es ist ... eine Stunde. Sozusagen meine Stunde. Ich hab sie verloren.

Die WACHMÄNNER sind reglos vor Entsetzen und starren einander an.

WACHMANN2 Eine Stunde!

WACHMANN1 Sie hat eine Stunde verloren!!

LISA Ich weiß, das klingt ein bisschen seltsam, aber ich habe gehört, dass sie hier ist, ich weiß nur nicht, wo ...

WACHMANN1 Ach, klar, ja, also -

WACHMANN2 Eine Stunde, ja -

WACHMANN1 Also, die ist wahrscheinlich, die ist wahrscheinlich – äh -

WACHMANN2 Ich weiß es!!

WACHMANN1 Ja?

WACHMANN2 Ja – Im Fundbüro!

WACHMANN1 Fundbüro, natürlich!!

WACHMANN2 Das ist genau richtig!

LISA Und wo wäre das? Hier drin?

*Pause. Die **WACHMÄNNER** sind verwirrt.*

WACHMANN1 Hier *drin*?

*Erst jetzt merkt **LISA**, dass sie inzwischen im Freien sind. Die Vögel singen.*

LISA Oh. Komisch.

Pause.

WACHMANN1 Okay, tschüs dann!

WACHMANN2 Tschüs!

*Beim Versuch, sich zu verziehen, stolpern die beiden beinahe übereinander, aber **LISA** hält sie zurück.*

LISA Sie haben mir nicht erklärt, wie man dahin kommt!

WACHMANN1 Wohin?

LISA Zum Fundbüro.

WACHMANN1 Oh, klar, ja – wie kommt sie dahin?

WACHMANN2 Wie -? Oh, ja, also – der Sonne nach?

WACHMANN1 Stimmt. Einfach - der Sonne nach, dann kommen Sie hin.

LISA schaut in Richtung Sonne.

LISA Aber die ist gleich weg ...

WACHMANN1 Nein, das ist Licht.

WACHMANN2 Das ist so geleuchtet -

WACHMANN1 Das Licht.

LISA Oh. Gut, also – danke. Hat mich gefreut, Sie kennen zu lernen.

Sie gibt ihnen die Hand (und seltsamerweise schütteln sie – wie während des Songs – außerdem jemandem die Hand, den man nicht sehen kann.)

Und ich finde, Sie sollten nicht so unsicher sein. Sie sind doch beide nett.

Verlegen nicken sie zum Dank.

WACHMANN2 Schön aufpassen, ja?

LISA Mach ich.

WACHMANN1 Nicht mit fremden Leuten reden.

LISA Ich werd's versuchen. Tschüs.

Die WACHMÄNNER sehen ihr nach, während sie auf die sinkende Sonne zugeht. LISA geht ab.

WACHMANN2 Haben wir das richtig gemacht?

WACHMANN1 Wir haben gemacht, was uns gesagt wurde.

WACHMANN2 Scheiße, wir sind richtige Lakaaien.

WACHMANN1 (*nickt*) Wir sind Arschgeigen.

Sie gehen ab. LISA tritt wieder auf und hat die Sonne im Gesicht. Sie singt vor sich hin:

LISA Dissozia, Dissozia
Wir dum dum dum dum dum da da
Bald ist auch schon das Zicklein gar
Dissozia, Dissozia ...

Sie bleibt stehen.

Der Sonne nach. Hier gibt's aber nur Felder. Warum sollte hier das Fundbüro mitten auf dem Feld sein? Das ist das Problem mit unsicheren Leuten; die sagen einem immer nur das, was man hören will.

Pause.

Ist aber wirklich ein schöner Himmel, wenn das Licht so geleuchtet ist.

Pause. LISA hat eine Idee: Sie zieht ihr Handy hervor und wählt eine Nummer. Zu ihrer Überraschung funktioniert es.

(Hier hört man möglicherweise einen Klangeffekt wie den, der auf Seite 10 beschrieben wird.)

Vince, ich bin's. Hör mal – ich weiß, dass wir uns heute Abend treffen wollten, und du glaubst wahrscheinlich, ich führ dich an der Nase rum, aber es hat sich was ganz Wichtiges ergeben. Du weißt doch, dass ich in letzter Zeit ein bisschen komisch war? Jedenfalls liegt das daran, dass ich auf dem Rückweg von New York eine Stunde verloren hab. Da siehst du, es liegt nicht nur an mir; ich *weiß*, was Liebe ist, und die anderen *sind* mir wichtig. Jedenfalls hat sich meine Wohnung in einen Aufzug verwandelt, und ich bin hierher gefahren, nach Dissozia. Es ist ziemlich merkwürdig hier, aber die Leute sind nett und der Himmel ist ganz bunt, und ich komme hoffentlich bald zurück und dann ist alles wieder im Gleichgewicht, also mach dir keine Sorgen um mich. Ruf mich an, wenn du das abgehört hast. Tschüs.

Sie steckt das Handy weg. Pause.

Klingt bestimmt ziemlich seltsam. Ich meine, eine Stunde klingt nach nicht besonders viel. Wenn man ein Jahr seines Lebens verliert, das ist beeindruckend – aber eine Stunde? Ich meine ... was ist schon 'ne Stunde?

LISA sagt mit einer Geste:

Minuten gehn im Kreis - das nennt man Stunde -

Sie hält inne. Eine musikalische Phrase ist dabei erklingen.

Pause. Sie wiederholt den Vorgang:

Minuten gehen im Kreis -

Wieder die musikalische Phrase. Anscheinend steht sie mit der Geste in Verbindung.

Sie macht nur die Geste - wieder die musikalische Phrase.

*Offensichtlich handelt es sich um ein musikalisches Feld. **LISA** kichert.*

Sie macht die Geste eines Dirigenten, und wieder erklingt die Phrase, diesmal in klassischem Stil. Das war nicht das, was sie wollte.

LISA überlegt.

Sie macht eine Geste, die eher sexy wirkt, und die musikalische Phrase erklingt noch einmal, im Swing-Stil.

LISA schüttelt den Kopf. Sie überlegt. Sie entscheidet sich.

Sie breitet die Arme aus und hebt sie dann mit einer fließenden Bewegung an; es sieht aus, als würde sie die Musik vom Boden aufheben wie Blumen.

Und sie singt diesen Song:

SONG

Minuten gehen im Kreis - das nennt man Stunde
Diktirt wird's von der Reise durch das All
Man teilt sie meistens auf in gleiche Viertel
Wie das Hack, das man so kauft bei Davy Dall
'ne Stunde ist ein Tag durch vierundzwanzig
Wem's dreckig geht, den zwickt sie wie ein Floh
Für sich genommen ist
So 'ne Stunde nicht viel wert
Doch sie ist meine
Und bedeutet mir
Sehr viel

Ich weiß, 'ne Stunde kann nur ein Behelf sein
Erfunden weil der Mensch die Ordnung mag
Ich kenne auch das Werk von Stephen Hawking
(Das les ich aber gar nicht jeden Tag)
Die Folgen kann man endlos diskutieren
Den Durchblick bringt das bei 'ner Stunde nicht -
Sekunden hat sie dreitausend
sechshundert Stück
Und die

Wär'n schöner mit dir.

Sekunden hat sie dreitausend
sechshundert Stück
Und die
Wär'n schöner bei dir.

LISA *schaut zum Himmel auf und lacht, und ein Schwall
Blütenblätter rieselt um sie herum nieder.*

*Sie hockt sich hin, um mit ihnen zu spielen, aber die
Blütenblätter verwandeln sich in Insekten, die sie umschwirren.*

LISA *flieht vor ihnen.*

LISA Geht weg! Ich kann Insekten nicht ausstehen! Geht weg!

Aber sie sind beharrlich und sammeln sich an ihrem Hintern.

Was macht ihr an meinem Hintern?! Das ist aber wirklich
unverschämt! Ich hab meinen Slip heute Morgen frisch
angezogen!

ZIEGENBOCK Das sind Sackmücken.

In der Nähe ist ein Ziegenbock angebunden.

LISA Was?

ZIEGENBOCK Sackmücken. Nichts davon gehört?

LISA Sackmücken? Eigentlich nicht.

ZIEGENBOCK Noch nie?

LISA Na ja, höchstens als Redewendung – man regt sich auf wie ein
Sack Mücken. Das hab ich mal gehört.

ZIEGENBOCK Na bitte.

LISA Man regt sich auf wie ein Sack Mücken?

ZIEGENBOCK Und muss sich dann nach Mücken bücken.

LISA So kenne ich das aber nicht.

ZIEGENBOCK Und das ist jetzt wohl meine Schuld?

LISA Nein ...

ZIEGENBOCK Hast du aber angedeutet.

LISA Nein, hab ich nicht.

Der Ziegenbock zuckt mit den Schultern. Pause.

ZIEGENBOCK Jetzt sind sie sowieso weg.

LISA nickt. Die Sackmücken sind wirklich nicht mehr da.

Weil du dich jetzt nämlich aufgeregt hast.

LISA Wie du meinst.

ZIEGENBOCK Das ist wahrscheinlich auch meine Schuld.

LISA Warum sollte das deine Schuld sein?

ZIEGENBOCK Ist doch logisch: Du hast dich nicht aufgeregt, und dann hast du mich getroffen, und jetzt regst du dich auf. Also ist das offensichtlich meine Schuld.

LISA Nein, ehrlich nicht. Außerdem reg ich mich gar nicht auf.

ZIEGENBOCK Aber vorher noch weniger.

LISA Na ja ...

ZIEGENBOCK Und du gibst mir die Schuld daran. Aber das kannst du ruhig machen; ist schon okay.

LISA Ich will dir nicht die Schuld geben.

ZIEGENBOCK Ich bin aber schuld.

LISA Du bist wirklich nicht ...

ZIEGENBOCK Doch! Ich bin schuld, ich!

Der ZIEGENBOCK ist außer sich.

LISA setzt sich neben ihn.

LISA Oh nein, was ist denn? Warum weinst du?

ZIEGENBOCK Ich bin ein elender Versager!

LISA Wieso sagst du das? Wieso bist du ein Versager?

ZIEGENBOCK Nie gibt mir einer an irgendwas die Schuld! Wozu ist man denn ein Sündenbock, wenn einem nie einer die Schuld an irgendwas gibt?!

LISA Ach ... du bist ein *Sündenbock*.

ZIEGENBOCK Sieht man das nicht?

LISA Eigentlich nicht. Ich meine, man sieht, dass du ein Ziegenbock bist ...

ZIEGENBOCK (*nickt*) Aber nicht, dass ich ein Sündenbock bin. Ich weiß. Das ist schon fast das Problem; die Leute sehen den Unterschied nicht. Und sie laufen natürlich nicht rum und geben ganz normalen Ziegen die Schuld. Wäre ja auch lächerlich; um nicht zu sagen unfair.

LISA Dann *soll* ich dir die Schuld geben?

Er nickt.

Aber du warst doch gar nicht schuld ...

ZIEGENBOCK Das ist doch gut! Es bringt ja nichts, mir die Schuld an Sachen zu geben, an denen ich schuld bin. Man kann jedem die Schuld an Sachen geben, an denen er schuld ist. Sündenböcken gibt man die Schuld an Sachen, mit denen sie wenig oder gar nichts zu tun haben.

LISA Oh. Also, ich könnte dir schon die Schuld an etwas geben ...

ZIEGENBOCK Ja?

LISA Wenn du dich dann besser fühlst ...

ZIEGENBOCK Oh, bestimmt!

LISA Gut, also ...

ZIEGENBOCK Aber was Großes. Das dich richtig fertig gemacht hat.

LISA Okay -

Sie räuspert sich und verfällt in einen gespielt wütenden Ton.

Wieso hast du so ein Steckschloss angebracht? Du weißt doch, dass ich meinen Schlüssel verloren habe. Ich musste drei Stunden draußen sitzen, bis Mrs. Cameron wiederkam, und es war total kalt und hat geregnet!

Pause.

Wie war das?

ZIEGENBOCK Ich hab gesagt, etwas, das dich richtig fertig gemacht hat.

LISA Das hat mich fertig gemacht! Ich war stocksauer!

ZIEGENBOCK Aber was Großes!

LISA Wie groß denn?

ZIEGENBOCK Wie wär's mit deiner Kindheit? Daran kannst du mir doch die Schuld geben.

Pause.

LISA Da gibt's nichts, woran ich dir die Schuld geben könnte.

ZIEGENBOCK Gar nichts?

LISA Ich hatte eine sehr glückliche Kindheit, besten Dank. Ich war sehr glücklich als kleines Mädchen.*

*(*In der Uraufführungsinszenierung wurde die zweite Zeile vorab aufgezeichnet und eingespielt, während die Schauspielerin den Text gleichzeitig sprach.)*

ZIEGENBOCK *(zuckt mit den Schultern)* Wie du meinst.

Pause.

LISA Das ist doch blöd. Ich kann dir doch nicht die Schuld an etwas geben, wenn ich weiß, dass du es gar nicht warst.

ZIEGENBOCK Wie wär's mit etwas, das ich gewesen sein *könnte*?

LISA Wie meinst du das?

ZIEGENBOCK Na ja – etwas, das *jemand* gemacht hat ... und du weißt nicht wer. Etwas, das ich *vielleicht* gemacht habe – gegebenenfalls.

LISA Oh, ja, gut – Gib mir mein Portemonnaie wieder!

ZIEGENBOCK Hä?

LISA Du hast mein Portemonnaie geklaut! Du hast es im Kino aus meiner Tasche genommen!

ZIEGENBOCK Einen Scheißdreck hab ich!

LISA Doch! Es war nicht mal was Wertvolles drin – nur ein Bild von meiner Tante, und zwar das einzige, was ich hatte, du Sau!

ZIEGENBOCK Ich hab dein Scheißportemonnaie nicht geklaut!! Ich *war* noch nie in einem Scheißkino!!

LISA Dann streitest du es also ab?

ZIEGENBOCK Natürlich! Ich war das nicht!

Pause. LISA versteht nicht.

LISA Also ich weiß / dass du das nicht warst, aber -

ZIEGENBOCK Aber das / weißt du nicht mit Sicherheit! Ich *könnte* es gewesen sein -!

LISA Oh, ich hab im Kino ganz bestimmt noch nie eine Ziege gesehen!

Er fängt wieder an zu weinen.

ZIEGENBOCK Ich dachte, du machst das, damit ich mich besser fühle!

LISA Ich weiß, tut mir Leid.

ZIEGENBOCK Es ist nicht deine Schuld. Es liegt an diesem Krieg hier bei uns. Jeder gibt dem Feind an allem die Schuld. Als Sündenbock hat man gar nichts mehr zu tun!

LISA ist ratlos. Dann hat sie eine Idee:

LISA Ach, warte mal, natürlich, das ist perfekt!
Du hast meine Stunde geklaut!!

Langsam hebt der ZIEGENBOCK den Kopf.

ZIEGENBOCK Was hast du gesagt?

LISA Ja, ich hab nämlich eine Stunde verloren; deswegen bin ich hier.
Und vermutlich hast du sie geklaut, du ... diebischer ...
Ziegenbock, du!
Gib mir meine Stunde wieder!!

Der ZIEGENBOCK steht auf.

ZIEGENBOCK Moment, Moment – ich war noch nicht so weit. Aber das war
gut -

LISA Ja?

*Der ZIEGENBOCK platziert LISA so, dass sie nach vorn
schaut. Sie versteht nicht, warum, lässt es aber geschehen.*

ZIEGENBOCK Ja, gib mir daran die Schuld. Gib mir die Schuld an der Stunde.

*Der ZIEGENBOCK reißt den Strick los, mit dem er
angebunden war, und rafft ihn zusammen.*

LISA Gut - bereit?

Ganz ruhig steht er hinter ihr.

ZIEGENBOCK Bereit.

LISA Gib mir meine -!

Plötzlich fängt der ZIEGENBOCK LISA mit dem Strick ein.

ZIEGENBOCK Ich habe sie gefunden, Meister! Sie ist hier! Das Mädchen, das
die Stunde sucht!

LISA Was machst du denn?! Lass mich los!! Du tust mir weh!

*Sie versucht, sich loszureißen, aber der ZIEGENBOCK hält
den Strick gut fest und fängt an, ihn einzuholen.*

ZIEGENBOCK Mir bleibt nichts anderes übrig, verstehst du? Jetzt muss er mich
mitmachen lassen.

LISA Wer? Wobei?

ZIEGENBOCK Der Meister! Der Unglück über Dissozia bringen wird! Der
Zerstörer! Der Schwarze Hundekönig!

In der Ferne Donner.

*Als der **ZIEGENBOCK LISA** zu sich herangezogen hat, wickelt er den Strick um sie herum und zurrt ihn fest.*

LISA Hör mal, bitte – ich glaube, du machst wirklich einen Fehler. Ich bin hier noch nie gewesen!

ZIEGENBOCK Das kann kein Fehler sein! Ein Mädchen wird kommen und eine Stunde suchen – und das muss man finden! Ach, man wird mich mit lebenslangen Schuldzuweisungen belohnen! Ich werde der größte Sündenbock sein, der jemals gelebt hat!

*Er zwingt **LISA** zu Boden und tanzt voller Freude um sie herum.*

Gallenfluss durchströmt das Land!
Knochen bersten in der Hand!
Im Mutterleib verkocht das Kind!
Trotz Licht die Häuser finster sind!
Der düstre Himmel ist ein Tanz
Von Vögelein mit Menschenschwanz!!

LISA Das ist richtig gemein von dir! Wo ich versucht habe, dir an so vielen Sachen die Schuld zu geben!

(Man hört vorbeifahrende Autos, wie auf einem Rastplatz an der Autobahn.)

***LISA** kämpft, und der Anblick ihres Hinterns lenkt den **ZIEGENBOCK** ab.*

Er sieht sich verstohlen um.

Entschlossen beugt er sie vornüber.

LISA Was machst du denn?

*Der **ZIEGENBOCK** wirft einen letzten Blick hinter sich, dann zieht er ihr das Kleid hoch.*

ZIEGENBOCK Sei einfach still, dann hast du vielleicht deinen Spaß.

Er fängt an, seine Hose aufzumachen.

LISA Oh mein Gott, was machst du denn?!

*Der Verkehr ist jetzt ohrenbetäubend laut. Der **ZIEGENBOCK** grunzt, als er versucht, in sie einzudringen.*

***LISA** stößt einen schrillen, durchdringenden Schrei aus!*

Und dann plötzlich –

Eine Hupe, „tut-tut“!

*Der **ZIEGENBOCK** hält inne.*

Eine Frau kommt in einem Tretauto für Kinder angefahren.

Sie kommt dicht neben ihnen zum Stehen.

JANE Hallihallo!

***JANE** ist wie eine Sekretärin gekleidet; trägt aber außerdem eine Augenklappe, hat einen Arm in der Schlinge und einen Stützverband am Bein: Sie ist in schlechter Verfassung, doch das kaschiert sie gut durch Make-up und ein ausgesprochen fröhliches Auftreten. Sie gehört zu den Leuten, die ihre Sätze am Ende mit einer Hebung versehen, wie Fragen.*

JANE Ich heiße Jane, und ich komme von der KKP – dem OKI – dem KO -? Ich komme von der Kommission.

ZIEGENBOCK Ich weiß, woher du kommst.

Sie zieht ihr Klemmbrett zur Rate.

JANE Also – wer von Ihnen ist Miss Lisa Montgomery Jones?

LISA Ich! Das bin ich, hier.

JANE Gut – ob Sie Miss Jones wohl vielleicht eben losbinden könnten?

*Der **ZIEGENBOCK** bindet **LISA** los.*

Also, Miss Jones – Könnten Sie mir wohl eben Ihr Geburtsdatum bestätigen?

LISA Äh – 17. Juni 1969.*

*(*Entsprechend anzugleichen.)*

JANE Gut; und wie lange sind Sie schon Bürgerin von Dissozia?

LISA Eigentlich erst ein paar Stunden.

LISA ist jetzt frei und versucht, nach dem ZIEGENBOCK zu treten, der ihr ausweicht.

JANE Ein paar Stunden, okay.

Sie notiert das.

Demnach sind Sie Gavin Loxley?

Der ZIEGENBOCK nickt.

Und Sie sind wie alt?

ZIEGENBOCK Sechs.

LISA Sechs?!

Er nickt.

Du bist ein ganz, ganz GANZ schlimmer Ziegenbock!!

JANE Gut, das ist offenbar alles in Ordnung. Ob Sie mir wohl eben – aus diesem Auto helfen könnten?

LISA nimmt ihren Arm. JANE schreit auf vor Schmerz.

Nicht am Arm, nicht am Arm!!

LISA Oh, tut mir Leid -

Sie nimmt JANES Hand und hilft ihr heraus.

JANE Also, wie gesagt, ich heiße Jane?
Ich komme von der Kommunalen Kriminalitäts-Initiative?

LISA nickt.

Und ich bin hier, um an Ihrer Stelle verprügelt und anal vergewaltigt zu werden.

Pause.

LISA Was sind Sie?

JANE Gut, also, Folgendes? Wir nennen es Opfer-Konzentrations-Projekt. Was im Grunde besagt, dass unser Mr. Loxley Sie verprügeln und anal vergewaltigen wollte -

LISA Was wollte er?!

ZIEGENBOCK Und anpinkeln wollte ich sie.

JANE Ja?

Sie schaut auf ihr Klemmbrett.

LISA Du kleine Drecksau!!

JANE Ach, das *tut* mir aber Leid. Das war heute wieder so ein Tag,

Sie korrigiert.

JANE Gut, jedenfalls; er wollte sie verprügeln, anal vergewaltigen und auf Sie urinieren -

LISA *(schüttelt den Kopf)* Das ist doch nicht zu fassen! Ich dachte, du nimmst bloß die Schuld auf dich?

ZIEGENBOCK *(zuckt mit den Schultern)* Wo Rauch ist, ist auch Feuer.

JANE Aber ich bin hier, um an Ihrer Stelle V.A.U-t zu werden.

LISA Warum sollten Sie das wollen?

JANE Gut, also, Folgendes? Und zwar unter der früheren Kommission? Hatte dieser Bezirk die höchste Verbrechensrate in Dissozia. Zum Beispiel gab es im Lauf des letzten Jahres einen Wochendurchschnitt von *zweiundzwanzig* Schwerverbrechen.

LISA Wie viele sind es jetzt?

JANE Mit dem neuen Projekt?

LISA nickt.

Zweiundvierzig.

Pause.

LISA Also doppelt so viele?

JANE Gut, also, man muss richtigerweise sagen, seit das Projekt angefangen hat, besagt die Statistik durchaus, dass die Schwerverbrechen zugenommen haben -?

LISA Doppelt so viele.

JANE Doppelt so viele, ja, das stimmt, aber was man gar nicht erfährt? Ist, dass die Zahl der Verbrechenopfer-*Individuen* tatsächlich *gesunken* ist.

LISA Gesunken?

JANE Ja, also, unter der vorherigen Regierung? Da gab es einen Jahresdurchschnitt von *zwölfhundert* Verbrechenopfer-*Individuen*.

LISA Und wie viele sind es jetzt?

JANE Mit dem neuen Projekt?

LISA Ja.

JANE Eins.

LISA Eins?

JANE spürt plötzlich einen stechenden Schmerz in der Seite.

JANE Eins!

Sie hält sich an LISA fest, bis der Schmerz nachlässt.

LISA Und das sind Sie.

JANE Und das bin ich.

ZIEGENBOCK Ich fühl mich wirklich viel sicherer als vorher.

JANE Sollen wir dann mal loslegen?

JANE humpelt zu ihrem Tretauto. Der ZIEGENBOCK folgt ihr.

LISA Moment mal – ich will nicht, dass Sie an meiner Stelle verprügelt und anal vergewaltigt werden!

JANE Gut, also; die einzige Alternative wäre, dass es mit Ihnen passiert. Und das wollen Sie doch sicher nicht. Okay?

Sie holt einen Verbandskasten aus dem Auto und fängt an, ein paar Chirurgenhandschuhe anzuziehen.

LISA Wieso ist das die einzige Alternative? Ich meine, Sie haben ein Verbrechen verhindert. Warum muss es überhaupt dazu kommen?

Pause. Darauf fällt JANE keine Antwort ein.

JANE Gut, also, es steht mir wirklich nicht zu, mich über die Politik der Kommission zu äußern? Ich bin nur das Opfer. Mr. Loxley?

Sie winkt dem ZIEGENBOCK, der ihr ins Off folgt.

LISA Nein, hören Sie; das ist doch lächerlich, bitte -

LISA packt das Ende des Stricks, an dem der ZIEGENBOCK hängt.

Das ist doch wirklich blöd! Bitte mach das nicht! Du bist erst sechs, und so was ist wirklich ganz schlimm!

Der ZIEGENBOCK reißt sich mit einem Grunzen los und geht ab.

*Hilflos sieht LISA zu, was im Off vorgeht:
Man hört tierisches Grunzen, JANES Schreie, Schläge.*

LISA kann nicht mehr hinsehen.

Die schrecklichen Geräusche nehmen weiter zu.

(Bemerkung: In der Uraufführungsinszenierung wurden die Live-Geräusche aus dem Off schließlich durch eine bearbeitete Aufnahme eines heftigen häuslichen Streits übertönt.)

LISA hält sich die Ohren zu und singt vor sich hin:

LISA Dissozia, Dissozia!
Bald ist auch schon der Dampfer klar!
Wir dum dum dum dum dum da da!
Dissozia, Dissozia!

Sie rennt wieder hin und schreit:

Lass sie in Ruhe, hörst du mich?
Was hat sie dir denn getan?!
Lass sie in Ruhe, du verdorbener gemeiner Ziegenbock!!

Aber der Lärm wird nur noch lauter; LISA fängt an zu weinen.

Ich hasse das hier, ich hasse das!!
Ich hasse das und ich will nach Hause!!
Ich will nach Hause! Ich will nach Hause!

Sie legt sich hin, rollt sich in Embryonalhaltung zusammen und hält sich die Ohren zu.

ich will nach hause ich will nach hause ich will nach hause

*Dissozia verdunkelt sich um sie herum, die brutalen Geräusche lassen nach, bis **LISA** schließlich nur noch eine kleine, einsame Gestalt in der Landschaft ist.
Sie gibt leise, weinerliche, vorsprachliche Laute von sich.*

Pause.

Neben ihrem Kopf öffnet sich eine Versenkung, aus der zischend Trockeneisnebel steigt.

*Ein **EISBÄR** klettert heraus.*

***LISA** lächelt, als sie ihn sieht.*

BÄR Hallo, Lisa.

LISA Hallo Bär. Wie geht's dir?

BÄR Mmm. Ganz gut.

LISA Was hast du mir mitgebracht?

BÄR Ich hab ein Lied geschrieben.

LISA Ja?

BÄR Willst du es hören?

LISA Ja. Das würde ich sehr gern hören. Ist es schön?

BÄR Ja, ist ganz schön. Soll ich anfangen?

LISA Ja, bitte.

*Der **BÄR** räuspert sich. Und dann singt er dieses Lied:*

SONG Wer hält dir die Tatze am Schluss?
Hört den geflüsterten Gruß?
Wer bleibt bei dir, wenn man dich dann hirntot nennt?

Denkt nur an dich und wie gut ihr euch kennt?
Viele sind Freunde, ganz klar
Doch sind sie am Ende auch da?
Vieles ist nichtig
Nur eines ist wichtig:
Wer hält dir die Tatze am Schluss?

LISA applaudiert begeistert.

LISA Das war großartig!

BÄR Ist noch nicht ganz fertig.

LISA Das war aber sehr gut.

BÄR Hmm. Danke.
Geht's dir jetzt besser?

LISA Ja. Ja, wirklich.
Du hast mein Vertrauen in die Tiere wiederhergestellt.

BÄR Also. Bis dann.

LISA Tschüs.

*Der **BÄR** verschwindet im Boden.*

*Es wird wieder hell, und mit dem Licht sind auch die schrecklichen Geräusche wieder da - der **ZIEGENBOCK** notzüchtigt **JANE**.*

*Aber **LISA** lächelt, weil sie noch immer vom Lied des Bären verzaubert ist.*

Nach einer Weile hören die Geräusche auf.

***JANE** taucht übel zugerichtet und mit zerrissenen Kleidern wieder auf, umklammert aber nach wie vor ihr Klemmbrett; und sie ist nach wie vor ausgesprochen fröhlich.*

JANE Alles klar?

LISA Wie geht es Ihnen?

JANE Ach, mir geht's gut. Ich meine, so ein Penis von einem Ziegenbock – ist schon ziemlich heftig? Aber abgesehen davon geht's mir gut. Könnten Sie dann eben hier unterschreiben; nur

zur Bestätigung, dass ich für Sie vergewaltigt und verprügelt worden bin.

LISA unterschreibt.

Und könnten Sie's wohl eben datieren?
Vielen Dank.

LISA Nein, danke *Ihnen*.

JANE Tja, Mr. Loxley macht gerade ein Nickerchen.

Man hört den ZIEGENBOCK im Off schnarchen.

Aber ich glaube, er hat immer noch vor, Sie dem Feind auszuliefern -

LISA Das hat er ganz bestimmt falsch verstanden. Was kann denn der Schwarze Hundedingsbums von mir wollen?

JANE legt sich die Hand auf den Oberkopf.

JANE Königin Sera Schütze Uns Vor Dem Schwarzen Hundedingsbums.

LISA Es sei denn, er will meine Stunde haben. Victor hat nämlich gesagt, sie ist eine Quelle großer Macht. Vielleicht glaubt er, dass ich weiß, wo sie ist.

JANE Gut, also, davon weiß ich nichts.
Aber folgender Vorschlag? Ich fahre Sie zum Fundbüro. Würde Ihnen das passen?

LISA Das wäre phantastisch!

JANE Also – los.

LISA hilft JANE in das Auto. Doch dann fällt ihr etwas ein:

LISA Woher wussten Sie, dass ich dahin will?

JANE Wie bitte?

LISA Woher wussten Sie, dass ich zum Fundbüro will?

Pause.

JANE Weil Sie's mir erzählt haben?

LISA Ich glaube nicht, dass ich ...

JANE Mmm. Also, Folgendes – dann weiß ich es wahrscheinlich von Mr. Loxley? Er hat ziemlich viel gesagt, wie Sie sich vorstellen können.

LISA nickt, ist aber nicht ganz überzeugt.

Wie auch immer, wir sollten jetzt fahren? Ich soll nämlich um sechs samt Auto entführt werden.

LISA klettert hinter JANE in das kleine Auto.

„Tut-tut“, und sie fahren los.

Plötzlich donnert punkige Gitarrenmusik los.

JANE und LISA fahren mit hoher Geschwindigkeit über Dissozias Gebirgsstraßen.

LISA *(schreit)* Das ist aber ein schnelles Auto?!!

JANE *(schreit)* Was?!

Sie macht die Musik leiser.

LISA Ich sagte, das ist aber ein schnelles Auto!!

JANE Wieso Auto? Das ist kein Auto -

(JANE ist auf einmal ein ganz anderer Mensch.)

LISA Nicht?

JANE Gott, nein!

JANE setzt eine Schutzbrille auf.

LISA Was ist es dann, wenn es kein -?

Plötzlich wird das Auto noch schneller, und sie werden in die Sitze gedrückt -!

AAAAAUUUTTTTOOOOO ist!!!!

Und dann hebt es ab, steigt in den Himmel empor und durchbricht die Wolkendecke.

LISA hält sich völlig verängstigt die Augen zu.

Oh nein, hören Sie, bitte – ich kann Fliegen nicht so gut vertragen, schon, wenn ich im Flugzeug sitze! Können wir wieder runter, bitte?! Können wir bitte wieder runter?!

JANE Ach, Quatsch: hier, nimm einen Schluck– das bringt dich wieder auf Vordermann.

JANE nimmt einen Schluck aus einem Flachmann und reicht ihn ihr.

LISA Oh mein Gott, Sie trinken ja!

LISA schaut aus dem Auto nach unten und schreit auf.

Oh mein Gott!!

LISA nimmt den Flachmann und trinkt.

Wie fliegt dieses Ding? Es hat nicht mal Flügel!

Sie schaut wieder nach unten – und nimmt noch einen Schluck.

Oh, wir sind so hoch oben! – Das ist eigentlich ...

Und sie schaut weiter nach unten (und trinkt weiter).

... ganz schön. Es ist eigentlich ganz schön!

JANE Was?!

LISA Dissozia – ist schön!

Sie juchzt vor Vergnügen.

Das ist schön!

Sie trinkt noch einmal aus dem Flachmann.

JANE Ja, ganz hübsch, was?
Der Westen war sogar noch hübscher, früher mal.
Aber schau mal, da vorn!

LISA Da braut sich wohl ein Sturm zusammen!